

Neuer Report des TÜV Thüringen vorgestellt: Cybersicherheit kaum im Blick

Bernd Jentsch, Thüringer Allgemeine 20.10.2023

Mechanisch sicher, aber auch ausreichend vor einer Cyberattacke geschützt? Diese Frage stellt sich nach den Aussagen der Experten des **TÜV Thüringen** zunehmend auch für die Betreiber von Aufzügen, drucktechnischen Anlagen und selbst explosionsgefährdeten Anlagen.

„Durch den immer weiter fortschreitenden Grad der Automatisierung steigt auf der einen Seite die Servicemöglichkeit, auf der anderen Seite aber auch die Gefahr eines Angriffs von außen“, erläuterte der Leiter des Industrieservices beim TÜV Thüringen, Jörg Schöpe, am Dienstag in Erfurt.

Schnittstellen als Chance und Risiko

In vielen neuen **Aufzugsanlagen** würden Schnittstellen integriert, die über das Internet den Zugriff der beauftragten Wartungsunternehmen ermöglichen. Gerieten sensible Daten – etwa Passwörter in falsche Hände – ließen sich die Anlagen außer Betrieb nehmen oder, im schlimmsten Falle, sogar zum Absturz bringen, warnte der Leiter Fördertechnik des TÜV Michael Blechschmidt.

„Viele Betreiber sind sich dieser Gefährdung noch nicht bewusst“, berichtete Schöpe von Gesprächen mit den Unternehmen. Gezielte **Cyberattacken** auf überwachungsbedürftige Anlagen seien längst zu einem Szenario geworden, das nicht außer Acht gelassen werden dürfe.

„Dahinter verbergen sich kriminelle Täter ebenso wie Akteure, die solche Angriffe über das Internet als Spiel betrachten“, warnte Schöpe. Seit Juli gehörten sicherheitstechnische Maßnahmen zur Cyberattackenabwehr daher auch zu den Kriterien bei Prüfungen von **überwachungsbedürftigen Anlagen**.

Mängelquote dürfte ansteigen

Sollten Betreiber potenzielle Cyberbedrohungen nicht identifizieren, stelle dies künftig bei den Prüfungen einen geringfügigen Mangel dar. Es sei bislang davon auszugehen, dass die Mängelquoten bei Aufzugsanlagen in den nächsten Jahren steigen werden.

Im zurückliegenden Jahr hat der TÜV Thüringen rund 12.000 Aufzüge im gesamten Bundesgebiet geprüft. Nahezu zwei Drittel der Fahrstühle wiesen demnach **Mängel** auf. Allerdings verringerte sich laut Jörg Schöpe die Zahl der Aufzüge mit sicherheitserheblichen Mängeln von 13,9 Prozent im Jahr zuvor auf 12,3 Prozent.

Solche Mängel seien unter anderem defekte Notrufe, nicht funktionstüchtige Fangvorrichtungen oder beschädigte Umlenkrollen. Bei auftretenden gefährlichen Mängeln müssten die Anlagen bis zur Beseitigung stillgelegt werden.

Neue Herausforderungen beim Thema Wasserstoff

Auch der sichere Umgang mit dem Medium **Wasserstoff** bringe neue technische Herausforderungen für die Unternehmen und die Prüfer des TÜV mit sich, so Schöpe: „Wasserstoff an sich ist für uns nichts neues, den kennen wir seit Jahren aus der Chemiebranche, wenn wir dort Prüfungen vornehmen.“ Jetzt gehe es aber – angesichts der wachsenden Bedeutung des Wasserstoffes für die **Energiewende** – um neue Anforderungen. Dazu gehörten die regelmäßigen Prüfungen von Wasserstofftankstellen ebenso, wie die Prüfung von Transportwegen oder Rohrleitungen